Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 8 (1914)

Heft: 12

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

macher, 2 Teppichknüpfer und 1 Finkenflechter. Mit diesen Angaben sind die Industriezweige bezeichnet, die wir betreiben. Im Warenverkehr dieses Jahres machte sich die allgemein un= günstige Geschäftslage bemerkbar; die Kauflust war nicht groß, und darum erreichte der Ver= fauf nicht die Summe des Vorjahres. Da aber die Bürstenmacher tropdem fleißig arbeiteten, besitzen wir ein großes Lager, das wir gerne räumten und den Lesern des Berichtes angelegentlich empfehlen. Die Endefinken fanden guten Absat; einige Schulpflegen machten große Bestellungen für Schulen (nachahmenswert) und ein Freund des Heims ließ uns einen größern Auftrag ausführen. Die Kräteli lieferten wir wieder an die Korbwarenfabrik des Herrn Gubler in Wila; nur mußten wir die Fabrikation etwas einschränken, da das dortige Lager nicht abnehmen wollte. Neuerdings flechten wir auch Stuhlsitze.

Durch den Verdienst aus der Teppichknüpferei erreichte der Erlös der Handarbeit annähernd den letztjährigen Vetrag. Die meisten Vesucher wundern sich über die schönen Teppiche und darüber, daß schwachbegabte Taubstumme diese Arbeit leisten können. Ohne die Hinder von Fran Keller, die auf Fehler ausmerksam macht und sosort verdessert, blieben die Teppiche allerdings unvollkommen; so aber sind sie eine Zierde für jedes Zimmer. Wir sind gerne zu Mustersendungen bereit; der Preis stellt sich je nach Größe und Aussührung auf 15—40 Fr.

Der Wärter, Herr Boßhart, versieht sein Amt mit vordildlicher Treue und freudiger Hingabe; sein Fleiß spornt die ihm anvertrauten Zöglinge zur Nachahmung an. Sie sind fleißig, dankbar und geben wenig Anlaß zu Klagen. Auch diese erfreuliche Tatsache gibt uns Mut, das angesangene Werk fortzusühren zum Wohle der erwachsenen Taubstummen.

Vorsteher Stärkle.

Einsadung. Die Taubstummen-Anstalt Riehen seiert am 21. Juni ihr 75 jähriges Jubiläum. Alle ehemaligen Zöglinge werden hiedurch dazu eingeladen. Wer teilzunehmen wünscht, wolle sich sofort beim Inspektor anmelden.

Das Programm sieht folgendes vor:
Empfang der Gäste in der Anstalt.
11° Gottesdienst für die Taubstummen.
12° Gemeinschaftliches Mittagessen.
3° Beginn der Feier in der Kirche.

500 Sammlung in der Anstalt. Tee. Allerlei Darbietungen der Zöglinge.

Hernach Verabschiedung der Gäste. Für Nachtquartier kann leider nicht gesorgt werden.

Riehen, 23. Mai 1914. Die Kommission.

sürsorge für Caubstumme

Appenzell. Aus dem fünfzehnten Bericht des appenzellischen Hülfsvereins für Bildung taub= stummer und schwachsinniger Kinder 1913. ".... Bas über die Taubstummenfür= sorge zu berichten ist, bewegt sich freilich im gewohnten Rahmen. Wir haben unsere Zög= linge in der Taubstummenanstalt St. Gallen und in der schweizerischen Anstalt für schwach= sinnige Taubstumme in Turbenthal unterge= bracht. Ihrer 9 wurden im Frühling 1913 entlassen: 7 Kinder waren am Ende des schul= pflichtigen Alters angelangt und konnten in die Lehre oder zur Hülfe im elterlichen Haushalt abgegeben werden; ein in Turbenthal ver= sorgt gewesenes Mädchen erwies sich als ungenügend bildungsfähig und ein Mädchen in der Taubstummenanstalt St. Gallen mußte in eine Schwachsinnigenanstalt versett werden. Lücken der Ausgetretenen haben 8 Eintritte ausgefüllt, 6 in St. Gallen und 2 in Turben= thal. Der Bestand unserer taubstummen Schützlinge gestaltete sich demgemäß folgendermaßen:

	St. Gallen		Tur= benthal		Total	
	H)en	112	jet.	Ha	jer
	αp	5d	ab	pq	αp	pg
	Anaben	Мабфен	Anaben	Mädchen	Rnaben	Mäbchen
Bestand am 1. Jan. 1913 .	10	13	3	2	13	15
Aufnahmen 1913	2	4	1	1	3	5
Total Verpflegte	12	17	4	3	16	20
Abgang durch Entlassungen	2	4	1	1	3	5
Abgang durch Versetung.		1				1
Bestand am 31. Dez. 1913.	10	12	3	2	13	14
The state of the s			-			

Den ausgetretenen Zöglingen von St. Gallen haben wir wie schon in früheren Jahren je ein Gratisabonnement der schweizerischen Taubstummen=Zeitung besorgt.

Infolge der Erhöhung des Kostgeldes für die in St. Gallen untergebrachten Zöglinge von 400 Fr. auf 450 Fr. für nicht St. Galler-bürger, von 250 Fr. auf 300 Fr. für st. gallische Kantonsangehörige und von 100 Fr. auf 125 Fr. für externe Schüler mußten die Angehörigen und Armenpslegen für ihre versorgten Kinder

etwas stärker belastet werden und gleichzeitig ergab sich auch für den auf unsere Kasse ent= fallenden Betrag eine größere Summe. Gegen die von St. Gallen verlangte Kostgelderhöhung ließ sich nichts einwenden; auch das jetige Kost= geld kann nur genügen, indem die Taubstum= menanstalt selbst aus ihren Mitteln noch be= trächtlich zur Deckung des Betriebsdefizites hinzulegt. Wir anerkennen dankbar das Entgegenkommen, welches uns die Direktion der Taubstummenanstalt stets bewiesen hat, wenn es sich um Begutachtung von schwerhörigen oder taubstummen Kindern oder um Aufnahme passender Fälle handelte, und es freut uns, daß es im Berichtsjahre dem appenz. Regie= rungsrate möglich war, der vortrefflich geleiteten Anstalt einen höheren Beitrag aus dem Alko=

holzehntel als bisher zuzuwenden.

Auch mit Turbenthal sind unsere Bezie= hungen sehr angenehme. Herr Vorsteher Stärkle nimmt uns mit größter Bereitwilligkeit jeweilen die schwächeren unter unsern Zöglingen ab und hat uns, wie schon im letztjährigen Bericht erwähnt, auch das mit der Erziehungsanstalt verbundene Taubstummenheim geöffnet. Der dort von uns untergebrachte Zögling machte ihm allerdings Mühe und Scherereien, indem er im Sommer davonlief. Er begab sich in seine Heimatgemeinde, wo er in der Armen= anstalt Aufnahme fand. Man war aber schon nach wenigen Wochen froh, ihn wieder nach Turbenthal zurückbringen zu können. Es leuchtet ein, daß schwachsinnige und zugleich taubstumme Menschen in einem Haushalte von Normal= sinnigen nicht richtig nachgenommen und so gehalten werden können, daß sie sich dort be= haglich fühlen. Die Folge davon ist, daß sie häufig unverträglich und reizbar werden und der Disziplin Schwierigkeiten bieten. Besondere Heime, wo man sie versteht und ihnen zusagende Arbeit verschaffen kann, sind für solche Leute ein wahres Bedürfnis...."

Die schweizerische Landesausstellung existisches in Bern 1914 foxeroxeroxe

Kasperlitheater des Keimatschukes. Es werden mit einheimischen Mitteln und Kräften gute Kasperlitheater = Vorstellungen für Jung und Alt vorbereitet. Diese Vorstellungen finden in der Regal täglich nachmittags oder abends entweder auf der Bühne des Heimatschutz-Theaters oder unter freiem Himmel neben dem Theater statt.

Die Schulen seien auf diese Belustisgung besonders aufmerksam gemacht. Eintrittspreise sind ganz bescheiden und für Schulen speziell ermäßigt. Die aufzusührenden Stücke werden alle vom künstlerischen und päsdagogischen Standpunkt aus geprüft.

Schluß der Auftellungsrestaurants=Liste.

Der Pavisson "Merkur." Im Zentrum des Neufelds, gegenüber der großen Maschinenhalle und neben der Gruppe Wehrwesen, hat das Kaffee-Spezial-Geschäft "Merkur", Schweizer Schokoladen- und Kolonialhaus, ein schmuckes Gebäude erstellt und darin eine Confiserie- Cremerie mit Tea-Room und American Bar eingerichtet. Mit Garten und beidseitiger Ver- anda hält das Etablissement zirka 450 Sipplätze.

Kotel-Restaurant "Kospes", erstklassiges Restaurant, Weinstube und Osteria, erstellt vom schweizerischen Hotelier-Verein, vom schweizerischen Wirteverein und vom Verband schweizerischer Verkehrsvereine. Saal mit 200

Pläten und 150 Pläte im Freien.

Direktor: Ch. Lang, Schanzeneggstraße Nr. 17, Bern. Telephon 43.32.

Frühstück zu Fr. 1.75. Gabelfrühstück " 3.50. Mittagessen " 5.—. Ubendessen tea — Adnzerte.

Retrospektive (zurückblickende) Ausstellung des Gastgewerbes von seinen Anfängen bis zur heutigen Zeit.

Restaurant "Studerstein", erstellt von der schweizerischen Landesausstellung. Saal mit 1200 Plätzen und 900 Plätze im Freien.

Pächter: Arni, Lüthy, Tannaz & Cie., Ryffli=gäßchen Rr. 4, Bern. Telephon 50.50.

Tagesmenus:

zu Fr. 2.50: Suppe, 2 Fleisch, Gemüse, Nach-

" 3.—: wie oben, dazu Dessert u. Früchte; " 3. 50: Suppe, Fisch, 2 Fleisch, 2 Ge=

müse, Nachspeise;

" " 4. —: wie oben, dazu Dessert u. Früchte; " " 5. —: Hors d'oeuvres oder seiner Fisch, Suppe, 2 Fleisch 2 Gemüse, Nach= speise, Dessert und Früchte.

Restaurant "Neufeld", erstellt von der schweizerischen Landesausstellung. Saal mit 1200 Plätzen und 900 Plätze im Freien.

Tagesmenus:

zu Fr. 2.50: Suppe, 2 Fleisch, Gemüse, Nach-